



## Ein Platz zu leben

Predigt am Christabend Johannes 1,12

„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben,

Elon Musk Gründer der Firma Tesla und Space X und Alleinherrscher des sozialen Plattform X ist der Meinung, dass nicht mehr genug Platz auf dieser Erde ist. Deshalb sucht er eine neue Erde und macht

ganz konkrete Pläne, von dieser Erde auszuwandern, weil hier nicht mehr genug Platz ist. Wenn der reichste Mensch der Welt auswandern will, weil er hier zu wenig Spielraum und kein Platz findet, wie muss es denjenigen gehen, der Haus, Familie und Land verloren hat und kein Dach über dem Kopf hat. Und doch können wir das Gefühl eine neue Erde zu suchen und einen neuen friedlichen Ort zu finden nicht ganz entziehen. Gerade zu Weihnachtszeit suchen wir einen solchen Ort des Friedens. Und ist es nicht so, dass wir alle so eine kleine Insel suchen, wo wir eine Art Himmel ganz für uns allein haben können. Das Problem ist nur, dass wir es irgendwie nie schaffen. So oft nehmen wir uns selbst, die Probleme und Sorgen und auch die Gefühle der Enttäuschung und Bitterkeit mit in unseren selbstgemachten Himmel. Wir nehmen diese Dinge selbst dann mit, wenn wir in fröhliche Runde Weihnachtslieder singen und die Weihnachtsstimmung uns bewegt. Der Traum von Elon Musk ist verständlich. Er ist auch unser Traum. Er ist nur fehlgeleitet. Denn das Problem mit diesem Auswandern von Elon Musk ist, dass wir unsere ganzen Fehler mit in den Schutteln nehmen. Was ist eigentlich unser Problem? Wir müssen tiefer schauen- Denn das Problem ist nicht nur, dass wir keinen Platz haben. Wir können es auch den anderen nicht gönnen. Und wir haben Angst, dass jemand anderes unseren Platz wegrauben wird. Dahinter steht Hass, Misstrauen und Angst. Und diese Dinge sind Folgen von unserer Trennung zu Gott. Wegen derlei Dinge, gibt es so viele Menschen, die keinen Platz haben, die fliehen müssen und dessen Platz hier auf Erden zu leben und zu atmen endgültig beraubt wird. Am Allerschlimmsten ist es, wenn Menschen sich das Recht nehmen, das Leben andere zu nehmen. Das Leben eines Menschen zu nehmen ist engültig. Damit sagt man hier ist endgültig keinen Platz für dich. Du sollst für immer verschwinden. Und nie wieder zurückkommen. Es gibt viele Menschen, die auf dieser Weise sterben. Es gibt zu viel Blutvergiß, zu viele, die in den Gefängnissen sterben müssen. Und zu viele, dessen Leben schon vor der Geburt durch menschliche Entscheidung ausgelöscht wird. Für all diese Menschen, die so ihr Leben verlieren mussten, steht ein Schlussstrich. Ein endgültiges Aus....All das wollen wir in Weihnachten nicht haben. Und wollen uns dagegen protestieren und auflehnen. Gegen den Tod und gegen die Armut und gegen die schrecklichen Dinge in unsere Welt und wollen von dem Himmel träumen. Und deshalb träumen wir von dem Himmel.

Möchtest du in den Himmel kommen? Wir wollen diese Frage dem stellen, der im Himmel ist und die Autorität hat, den Himmel zu öffnen und zu schließen. Wir wollen Gott fragen: „Gott gibt es einen Ort, wo wir Ruhe finden? Gott gibt es einen Ort, wo der Himmel spürbar ist? Jesus, der zum Himmel gehörte ist vom All in unsere Welt gekommen. Er sollte es

wissen. Und da hören wir zu Weihnachten, dass der, den die Himmel nicht fassen kann, zu uns kommt. Wir gehen nicht in den Himmel sondern der Himmel kommt zu uns. Aber für diesen Jesus, der den Himmel verkörpert ist nur ein klitzekleines Plätzchen im Stall in Bethlehem frei. Den ersten und den besten Platz haben damals andere besetzt. Kaiser Augustus und Herodes und die anderen. Aber, wo sind sie jetzt? Heute kann man höchstens in den Geschichtsbüchern von ihnen lesen. Aber dieser Jesus von der Krippe, der am Rande gedrängt wurde. Der lebt. Und dessen Leben man endgültig ausradieren wollte, lebt. Er lebt immer noch. Wenn es heute um die Frage geht, wo finden wir den Himmel auf Erden, dann müssen wir zu diesem Jesus kommen. Und diesen Himmel in Jesus finden wir tatsächlich auch in der Weihnachtsgeschichte. Da hören wir davon, dass Hirten ihre Schafe einfach so lassen, das Kind in der Krippe zu finden. Und wir hören von der Maria, die all diese Worte in ihrem Herzen aufbewahrt hat. Für Jesus gab es keinen Platz auf dieser Welt. Und dennoch hat Maria den allerwichtigsten Platz für Jesus frei gemacht. Im Herzen. Und wenn Jesus zu uns Menschen kommt, dann will er auch gar nichts anderes als nur das. Er will nicht in die Paläste oder in die Wohnungen der Reichen. Er will in deinem Herzen wohnen. Und dabei ist es egal, in welche Lebenslage du gerade bist. Jesus will nur dein Herz. Und wenn er dort wohnt, beginnt etwas ganz Neues. Und dieses Neue ist die Liebe. Wenn jemand keinen Platz für einen anderen Menschen gönnt. Oder diesen Menschen und sein Leben ausradieren möchte, dann ist das aus einem Gefühl von Haß. Die Wurzel von Mord muss man immer klar benennen. Sie ist Haß. Die Wurzel, die wir in der Krippe finden ist das Gegenteil. Es ist die Liebe. In Jesus finden wir Raum zu leben. Und vor allen Dingen Liebe. Die Liebe kann nicht bei uns bleiben. Sie braucht immer ein Gegenüber. Sie braucht eine andere Person. In diesem Sinne beschenken wir uns mit unseren Herzen. Dabei sind oft die kleinen Dinge entscheidend. Die kleinen Dinge, die klar machen. Ich bin geliebt. Ich bin und darf ein Kind sein. Ich darf leben. Liebe Kinder! Liebe Erwachsene! Am Weihnachtstag geht es um den Himmel. Es geht um den Himmel, der in unsere Welt hineinbricht und alles anderes macht. Willst du in den Himmel kommen?

2)Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben,

Amen